

Klaus Huck reicht Taktstock weiter

Konzert 30-jährige Ära endete beim Jubiläum

Von unserem Mitarbeiter
Günter Weinsheimer

■ **Rhaunen.** Das Jubiläumskonzert der Jugendkapelle der Feuerwehrkapelle Rhaunen im katholischen Pfarrheim war schon etwas Besonderes, es war aber auch ein wenig von Wehmut geprägt. Letzteres, weil Klaus Huck aus Hochstetten-Dhaun nach 30 Jahren das Dirigentenamt abgab. Und nicht nur das, die Jugendkapelle rückt – auch aufgrund ihres Könnens – komplett ins große Orchester auf. Das war dann schon mal einen Applaus wert – den bekamen auch die Minimax-Musiker die das Gerippe der neuen Jugendkapelle bilden und von Anneliese Hanstein geleitet werden.

Nach der Begrüßung durch den Vorsitzenden Gerd Keßler zeigten die acht Mädchen an Querflöte, Geige, Trompete und Flügelhorn, was sie können und unter Anneliese Hanstein gelernt hatten, stehen sie doch erst am Anfang ihrer Ausbildung. Teil ihrer musikalischen Beiträge war ein kleines französisches Kinderlied, und ein Marsch. Keßlers Gruß galt dem VG-Beauftragten Georg Dräger, Ortsbürgermeister Manfred Klingel und Sabine Moser vom Vorstand des Kreismusikverbandes Birkenfeld, die auch Ehrungen vornahm (wir berichteten).

Dann kam der große Auftritt der Jugendkapelle, die gleich mit „Tochter Zion“ bei sommerlicher Hitze für ein Schmunzeln sorgte. „Das war unser erstes Stück auf dem Weihnachtsmarkt in Rhaunen im Jahr 1988“, erklärte Huck. Auch alle folgenden Stücke hatten einen Bezug zur 30-jährigen Geschichte der Jugendkapelle. So wurde „The Hunger Games“ gemeinsam mit den Musikfreunden aus dem französischen St. Valerien im Jahr 2012 vorgetragen.

Klaus Huck führte gut aufgelegt durchs Programm und plau-



Die Instrumentalisten der Jugendkapelle dürfen nun bei den Großen mitspielen. Dafür stehen die Minimax bereits in den Startlöchern. Foto: Günter Weinsheimer

derte auch – sehr zur Freude der vielen Gäste – aus dem Nähkästchen. „Unsere Konzertauftritte führten in den drei Jahrzehnten über Rhaunen, Bollenbach, Donaueschingen, Saarbrücken, Luxemburg und einige andere ausländische Städte. Wir haben versucht, alle möglichen Menschen zu beschallen. Dabei hat die quirlige Truppe sehr viel gesehen und auch erlebt. Schade, dass die geplante Amerika-Konzertreise 2002/2003 aufgrund des Terroranschlags scheiterte“, erzählte Huck und auch, dass die vielen schönen Konzerte und die gute Zusammenarbeit mit dem Vorstand in bester Erinnerung bleiben.

Nach einem Medley aus „Anatevka“, bei dem die vier Querflötistinnen brillierten, und dem lateinamerikanischen „Sway“ ging es mit „76 Trombones“ und „Jetzt fahrn wir übern See“ ins Finale. Nach einem zweistündigen tollen

Konzert stellte Georg Dräger kurz und knapp fest: „Hut ab, das war eine tolle Leistung“.

Dann holte er – auch als Gründungsmitglied der Jugendkapelle – doch ein wenig weiter aus. „Nach dem Frühschoppenkonzert in Kirschweiler wurde die Idee zur Gründung einer Jugendkapelle mit Klaus Huck als Dirigent geboren“, erzählte Dräger in seiner Laudatio in Richtung Huck, der, aus Sulzbach kommend, seit 1980 als Trompeter Mitglied der Feuerwehrkapelle Rhaunen war. Und er ging auch auf das ein, was der scheidende Dirigent, abgesehen von den musikalischen Erfolgen, mit der Feuerwehrkapelle Rhaunen und der Jugendkapelle sonst noch erreicht hat. Eine Zeit lang dirigierte er in Rhaunen den Kirchenchor und begleitete viele Jahre die Wartenberg-Spatzen mit seinem Akkordeon. „Klaus Huck ist ein herausragender Musikerzie-

her, der über drei Jahrzehnte junge Menschen geprägt hat“, sagte Dräger und erinnerte sich an die vielen gemeinsamen Momente, als zur Jugendkapelle noch 50 Musiker zählten.

Christina Görg-Beuereiche namens der Jugendkapelle ein Abschiedsgeschehen, aber auch für Klaus Huck ein musikalischer Abschied. „Ich werde die musikalischen Arbeiten, die ich in den letzten Jahren geleistet habe, mit Freude und Engagement weiterführen“, sagte Huck. „Ich werde weiterhin der Jugendkapelle treu bleiben und hoffe, dass sie auch weiterhin erfolgreich sein wird.“

Beifall verdient auch Klaus Huck. Auf diesem Abend zu Ehren von Klaus Huck wurde ein Aufruf für die Hochstetten-Dhauner Jugendkapelle aufgerufen. Auch die katholische Kirchengemeinde Rhaunen wird sich an dem Konzert beteiligen, indem sie an dem Konzert auf die Saalmiete verzichtet.

Huck reicht Taktstock weiter



Die Instrumentalisten der Jugendkapelle dürfen nun bei den Großen mitspielen. Dafür stehen die Minimax-Musiker bereits in den Startlöchern.

Foto: Günter Weinsheimer

erte auch – sehr zur Freude der vielen Gäste – aus dem Nähkästchen. „Unsere Konzertauftritte führten in den drei Jahrzehnten über Rhaunen, Bollenbach, Donaueschingen, Saarbrücken, Luxemburg und einige andere ausländische Städte. Wir haben versucht, alle möglichen Menschen zu beschallen. Dabei hat die quirliche Truppe sehr viel gesehen und auch erlebt. Schade, dass die geplante Amerika-Konzertreise 2002/2003 aufgrund des Terroranschlages scheiterte“, erzählte Huck und auch, dass die vielen schönen Konzerte und die gute Zusammenarbeit mit dem Vorstand in bester Erinnerung bleiben.

Nach einem Medley aus „Anatevka“, bei dem die vier Querflötistinnen brillierten, und dem lateinamerikanischen „Sway“ ging es mit „76 Trombones“ und „Jetzt fahrn wir übern See“ ins Finale. Nach einem zweistündigen tollen

Konzert stellte Georg Dräger kurz und knapp fest: „Hut ab, das war eine tolle Leistung“.

Dann holte er – auch als Gründungsmitglied der Jugendkapelle – doch ein wenig weiter aus. „Nach dem Frühschoppenkonzert in Kirschweiler wurde die Idee zur Gründung einer Jugendkapelle mit Klaus Huck als Dirigent geboren“, erzählte Dräger in seiner Laudatio in Richtung Huck, der, aus Sulzbach kommend, seit 1980 als Trompeter Mitglied der Feuerwehrkapelle Rhaunen war. Und er ging auch auf das ein, was der scheidende Dirigent, abgesehen von den musikalischen Erfolgen, mit der Feuerwehrkapelle Rhaunen und der Jugendkapelle sonst noch erreicht hat. Eine Zeit lang dirigierte er in Rhaunen den Kirchenchor und begleitete viele Jahre die Wartenberg-Spatzen mit seinem Akkordeon. „Klaus Huck ist ein herausragender Musikerzie-

her, der über drei Jahrzehnte auch junge Menschen geprägt hat“, sagte Dräger und erinnerte an die Zeiten, als zur Jugendkapelle Rhaunen noch 50 Musiker zählten.

Christina Görg-Beucher überreichte namens der Jugendkapelle ein Abschiedsgeschenk, dankte aber auch für Klaus Hucks exzellente musikalische Arbeit, die intensiven Proben und hielt fest: „Es wird kein Abschied sein, es wird nur ein neues Kapitel beginnen.“ Die Feuerwehrkapelle Rhaunen wäre froh, wenn Klaus und Daniela Huck sowie deren beiden Söhne weiterhin der Feuerwehrkapelle treu bleiben würden.

Beifall verdient auch, dass an diesem Abend zu einem Spendenaufruf für die Hochwassergeschädigten aufgerufen wurde, wovon sich auch die katholische Kirchengemeinde Rhaunen beteiligte, indem sie an dem Konzertabend auf die Saalmiete verzichtete.

Jahrzehntelang vorbildliche Jugendarbeit geleistet

Ehrung Klaus und Daniela Huck ausgezeichnet

■ **Rhaunen.** Seit 30 Jahren besteht die von Klaus Huck geleitete Jugendkapelle der Feuerwehrkapelle Rhaunen. Deshalb gab es ein Geburtstagskonzert im katholischen Pfarrheim (die NZ berichtete). Dabei standen auch Ehrungen an.

Im Rahmen des Konzertes zeichnete Sabine Moser, Jugendwartin des Kreismusikverbandes Birkenfeld, die Aktive Daniela Huck für 20-jähriges Musizieren mit der Ehrennadel in Silber des Landesmusikverbandes Rheinland-Pfalz aus. Die Dirigentenehrennadel in Gold mit Eichenkranz erhielt Klaus Huck für 30-jährige Dirigententätigkeit.



Bei den Ehrungen hatten (von links) Sabine Moser, Daniela Huck, Klaus Huck und Gerd Keßler sichtlich gute Laune.

Foto: Günter Weinsheimer

Sabine Moser lobte nicht nur die vorbildliche Jugendarbeit der Feuerwehrkapelle Rhaunen, sondern auch Hucks einfühlsame Dirigententätigkeit. Auch den musikalischen Austausch mit den jugendlichen Musikern der französischen Partnergemeinde St. Valerien pflegt er seit 30 Jahren.

„So etwas geht nur, wenn sich erfahrene Musiker der Sache annehmen. 30 Jahre prägende musikalische Kraft zu sein, Jugendliche immer wieder aufs Neue zu begeistern, da gehört viel dazu“, so Sabine Moser. Vorsitzender Gerd Keßler zählte zu den ersten Gratulanten. Nicht nur ihn freute es, dass die beiden Geehrten und ihre beiden Söhne dem Verein weiter musikalisch die Treue halten. weg